№ 13. Der 1843.

Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Dienstag, den 31. Januar.

IX. Jahrgang.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern Einen Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.



Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, so wie alle Königliche Post-Anstalten bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter u. Erzähler täglich bis Abends 6 Uhr.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.

Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Feldmarschall von Seherr-Thoß geboren. (1677.)

(Beschluß.)

Bald darauf wurde Seherr von einer gefährlichen Krankheit befallen. Er ließ sich dadurch aber nicht abhalten, der Belagerung von Temeswar beizuwohnen. Als die Türken Miene machten, auf seiner Seite durchbrechen zu wollen, ließ er sich, so krank er auch war, aufs Pferd heben und trieb sie zurück. Bald darauf erfolgte die Uebergabe der Festung. Er und sein Regiment erhielten darüber vom Kaiser und von Prinz Eugen öffentliche Danksagungen. Die entschiedene Ueberlegenheit, welche Seherr so oft über den Feind behauptet hatte, verdankte er nach seiner Versicherung der Einrichtung, daß er bei seinen Reitern zu gleicher Zeit den Dienst zu Fuß bei vorkommenden Umständen eingeführt hatte.

Bei der bald darauf folgenden Belagerung von Belgrad zeichnete er sich nicht weniger ruhmvoll aus. Um dieselbe ungestört zu übernehmen, beschloß Eugen abermals, die Türken in ihrem verschanzten Lager anzugreifen, wobei Seherr eine Hauptrolle übernahm. Er erhielt den Auftrag drei Retranschements zu erstürmen. Mit den beiden erstern hatte er leichtere Arbeit, aber bei dem dritten sah er sich von 30,000 Türken umringt und kämpfte mit ihnen 5 Stunden, wobei er zwei Pferde verlor und einen Schuß auf den Cuiraß erhielt. Doch blieb er Sieger, erstieg das Retranschement und Belgrad capitulirte. Ein Danksagungsschreiben des Kaisers und der Gehalt eines wirklichen Obristen war dafür seine Belohnung.

Um so vieler glorreichen Thaten willen schien ihm von nun an sein Glaubensbekenntniß kein Stein des Anstoßens mehr auf der Bahn der Ehre zu sein. Der Kaiser erhob ihn 1721 aus eigner Bewegung in den Reichsfreiherrn-Stand, bald darauf zum Generalfeldwachtmeister, und einige Zeit nachher zum Chef eines Cuiraßierregiments, welches Seherr in kurzen zum Muster der Armee machte. Während des Friedens von Paßarowitz beschäftigte er sich mit Entwürfen zur Verbesserung des sämmtlichen Kriegswesens, nach welchen späterhin Lichtenstein, Bathiani, Braun und Daun unter Maria Theresia die Reformen der österreichischen Armee unternahmen.

Als 1732 die pragmatische Sanction zu Stande gekommen war, glaubte Kaiser Carl VI. einen großen Theil seiner Truppen entlassen zu können, welches Seherr so wie Eugen äußerst mißbilligten. Seherrs Heldenruhm strahlte bis in Petersburg wider und die rußische Kaiserin Anna glaubte den Umstand der österreichischen Truppenreduction benutzen zu müssen, um einen solchen Helden für ihre Armee zu gewinnen. Sie ließ ihm die glänzendsten Anbietungen thun, wenn er als General der Cavallerie in ihre Dienste treten wollte. Er schlug es aber aus und wurde vom Kaiser für diesen Beweiß seines Patriotismus zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt.

Wegen der pohlnischen Thronfolge brach 1734 ein neuer Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich aus und Seherr hatte wieder den nächsten Antheil an dem Kriegsruhm Eugens, der sich eine Zeitlang, bevor die alliirte Armee zusammen gezogen wurde, mit 24000 Mann gegen eine Uebermacht von hundert tausend zu schützen hatte. Unser Held stieg jetzt zum General der Cavallerie empor, erhielt aber auch von nun an einen heimlichen Feind und Neider an dem Feldmarschall Seckendorf, unter dem er commandirte, der ihm hinter dem Rücken auf alle Weise zu Schaden trachtete. Doch fiel Seckendorf selbst in kaiserliche Ungnade, worein er Seherrn zu stürzen suchte, welcher 1739 den Feldmarschallstab erhielt.

Er focht zu dieser Zeit wieder gegen die Türken in Ungarn, wo Wallis das Obercommando führte und sich Seherrn ausdrücklich zum Gehülfen erbeten hatte. Seherr ließ sich dazu bereitwillig finden, fand aber an Wallis gar nicht den Mann, der seine Kriegsgefährten zu Rathe zog, noch weniger guten Rath von ihnen annahm. Ohnerachtet der Großvezir die Gebirgseingänge bei Krozka sehr reichlich mit Geschütz und Janitscharen besetzt hielt, so wagte Wallis dennoch den unüberlegten Einmarsch in dieselben, wodurch die kaiserliche Armee in das größte Gedränge kam. Achtzehn hundert Grenadiere wurden sogleich unter dem Prinzen von Waldeck niedergehauen und Seherr muste mit der Cavallerie den Feind an einem Ort angreifen, an welchem sich nicht mehr als ein Regiment formiren konnte. Zwölf Stunden lang hielt er das Feuer der Türken aus und erst, als er sich ganz verschossen hatte, zog er sich in guter Ordnung zurück. Der Verlust der Kaiserlichen war beträchtlich und Wallis suchte aus Verzweiflung den Tod, ohne ihn zu finden. Späterhin griffen die Türken bei Pankzowa an und hatten den rechten Flügel schon geworfen; aber Seherr ließ den vordringenden Feind bis auf wenige Schritte herankommen, brach dann los und trieb ihn in großer Unordnung zurück.

Seinen Kriegsruhm hatte er genug bewährt und er zeigte nun, daß er sich auch im Kabinette keinen geringern erworben haben würde. Der Friede von Belgrad war vom Feldmarschall Neuperg unter so wenig ehrenvollen Bedingungen unterhandelt und größtentheils abgeschlossen worden, daß ihm der Kaiser abrief und auf die Festung Glatz schickte. Seherr bekam den Auftrag das Friedensgeschäft zu beendigen und erhielt seinem Herrn noch ein Strich Landes, dessen Abtretung Neuperg schon bewilliget hatte. Carl VI. fällte daher das Urtheil, daß Seherr und Khevenhüller die beiden Männer wären, die er als Minister und Generale zugleich gebrauchen könnte. Nach des Kaisers Tode 1740 machte Friedrich II. seine Ansprüche auf Schlesien geltend und Seherr gab Marien Theresien den Rath, die angebotne Freundschaft des Königs von Preußen nicht auszuschlagen und lieber einige Fürstenthümer aufzuopfern. Allein er wurde nicht gehört und bei ausgebrochnem Kriege zum Commandanten der Festung Brünn gemacht, in welcher er eine zehn Wochen lange Blockade aushielt und nach Friedrichs eignem Geständnisse sich als ein einsichtsvoller Mann zeigte. Hier beschloß er nach 50 vollen Dienstjahren sein rühmliches Leben an den Folgen der Kolik und Gicht, die er durch eine Verkältung im hohen Grade aufgeregt hatte. Sein Leichnam ward nach Tannhausen gebracht und daselbst stille beigesetzt.

Schlesien verdankt ihm noch einen seiner bekanntesten Gesundbrunnen. Er ließ nemlich 1723 mit Zuziehung vieler Aerzte, den bei Tannhausen in einer sumpfigten Waldgegend gelegnen mineralischen Brunnen von allen wilden Quellen reinigen, in Stein fassen und gab ihm seinen heutigen Namen Charlottebrun. In der Nähe desselben erbaute er ein Vorwerk und mehr als 20 Häuser. 1738 erhielt er das Recht alle Arten von Professionisten anzusetzen und 1740 das volle Marktrecht. Und hätte er sonst kein Verdienst ums Vaterland, als daß in dieser einst öden Wüste, heut der freundiche und lebendige Marktflecken Charlottenbrunn mit 2 Schulhäusern, 98 Privathäusern und 800 Einwohnern liegt, so würde ihm das schon einen Rang unter die Wohlthäter Schlesiens anweisen.

Beobachtungen.

Ein Candidaten-Examen.

(Beschluß.)

Und von seinem sonstigen Betragen,
Wäre zwar nicht viel gutes zu sagen,
Allein die christliche Liebe will,
Daß ich davon schweige still.

Uebrigens wünsch' ich ihm auf alle Weise,
Hiedurch eine glückliche Abreise,
Und der gütige Himmel leite ihn,
Künftig zu allem Guten hin!

Was man für große Augen gemachet,
Und daß Herr Hieronimus nicht gelachet,
Als man den Inhalt fand dergestalt.
Ein solches begreifet der Leser alsbald

Indeß ist es für diesmal geschehen,
Daß man die Sache hat übersehen,
Und man redete von dem Attest
Aus christlicher Erbarmung und Liebe das Best'.

Denn die Herren dachten weislich zurücke,
Daß sie auch wohl viele lustige Stücke
Auf Akademien getrieben vor dem;
Man schritte also weiter ad rem.

Der Herr Inspektor machte den Anfang
Hustete viermal mit starkem Klang,
Schnäuzte und räusperte auch viermal sich
Und fragte, indem er den Bauch strich;

Ich, als zeitlicher pro tempore Inspektor,
Und der hiesigen Geistlichkeit Direktor,
Frage Sie: Quid sit Episcopus?
Alsbald antwortete Hieronimus:

Ein Bischof ist, wie ich denke,
Ein sehr angenehmes Getränke
Aus rothem Wein, Zucker und Pomeranzensaft
Und wärmet und stärket mit großer Kraft.

Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobses,
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes;
Der Inspektor sprach zuerst, hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.

Nun hub der Assessor an zu fragen!
Herr Hieronimus! thun Sie mir sagen,
Wer die Apostel gewesen sind?
Hieronimus antwortete geschwind:

Apostel nennet man große Krüge
Darin gehet Wein und Bier zur Genüge,
Auf den Dörfern und sonst beim Schmaus
Trinken die durstigen Burschen daraus.

Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobses,
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes;
Der Inspektor sprach zuerst, hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.

Nun traf die Reihe den Herrn Krager
Und er sprach: Herr Kandidat! sag' Er,
Wer war der heilige Augustin?
Hieronimus antwortete kühn:

Ich habe nie gehört oder gelesen,
Daß ein andrer Augustin gewesen,
Als der Universitätspedell Augustin,
Er citirte mich oft zum Prorektor hin.

Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobses,
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes;
Der Inspektor sprach zuerst hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.

Nun folgte Herr Krisch ohn' Verweilen
Und fragte: Aus wie vielen Theilen
Muß eine gute Predigt bestehn,
Wenn nach Regeln sie sollte geschehn?

Hieronimus, nachdem er sich eine Weile
Bedacht, sprach: die Predigt hat zwei Theile,
Den einen Theil niemand verstehen kann,
Den andern Theil aber verstehet man.

Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobses,
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes;
Der Inspektor sprach zuerst, hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.

Nun fragte Herr Beff der Linguiste:
Ob Herr Hieronimus auch wohl wüßte,
Was das hebräische Kübbuz sei?
Und Hieronimus antwortete frei:

Das Buch, genannt Sophiens Reisen
Von Memel nach Sachsen, thut es weisen,
Daß sie den mürrischen Kübbuz bekam,
Weil sie den reichen Puff früher nicht nahm.

Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobses,
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,
Der Inspektor sprach zuerst, hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.

Nun kam auch an den Herrn Schreier,
Den Hieronimus zu fragen, die Reihe,
Er fragte also: Wie mancherlei
Die Gattung der Engel eigentlich sei?

Hieronimus that die Antwort geben:
Er kenne zwar nicht alle Engel eben
Doch wär' ihm ein blauer Engel bekannt
Auf dem Schild an der Schenke, zum Engel genannt.

Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobses,
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,;
Der Inspecktor sprach zuerst, hem! hem
Drauf die andern secundum ordinem.

Herr Plotz hat nun fortgefahren
Zu fragen: Herr Kandidate! wie viel waren
Concilia oecumenica?
Und Hieronimus antwortete da:

Als ich auf der Universität studiret,
Ward ich oft vor's Concilium citiret,
Doch betraf solches Concilium nie
Sachen aus der Oekonomie.

Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobses
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,
Der Inspektor sprach zuerst, hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.

Nun folgte Herr Keffer, der geistliche Herre,
Seine Frage schien zu beantworten schier schwere
Sie betraf der Manichäer Ketzerei,
Und was ihr Glaube gewesen sei?

Antwort: Ja, diese einfältigen Teufel
Glaubten, ich würde sie ohne Zweifel
Vor meiner Abreise bezahlen noch,
Ich habe sie aber geprellet doch.

Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobses
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,
Der Inspektor sprach zuerst, hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.

Die übrigen Fragen, welche man proponiret,
Lasse ich hier aus Mangel des Raums unberühret,
Denn sonst machte das Protokoll
Wohl mehr als sieben Bogen voll.

Sintemal man noch vieles gefraget,
Worauf Hieronimus die Antwort gesaget
Auf obige Weise, Stück vor Stück
Aus Dogmatik, Polemik und Hermeneutik.

Imgleichen sonst noch manche Sachen
Aus der Kirchenhistoria und Sprachen,
Und was man einen geistlichen Mann
Sonst wo zur Prüfung noch fragen kann.

Ueber alle Antworten des Kandidaten Jobses
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,
Der Inspektor sprach zuerst, hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.

Als nun die Prüfung zu Ende gekommen,
Hat Hieronimus einen Abtritt genommen,
Damit man die Sache nach Kirchenrecht
In reife Ueberlegung nehmen möcht:

Ob es mit gutem Gewissen zu rathen,
Daß man die Klasse der Kandidaten
Des heiligen Ministerii den
Hieronimum aufnehmen könn'.

Es ging also an ein Votiren,
Doch ohne vieles Disputiren
Ward man einig alsobald:
Es könne zwar dermal und solchergestalt

Herr Hieronimus es gar nicht verlangen
Den Kandidaten-Orden zu empfangen,
Jedoch aus besondrer Konsideration
Wollte man stille schweigen davon.

Es hat auch wirklich in vielen Jahren
Kein Fremder etwas davon erfahren,
Sondern jedermann hielt früh und spat
Den Hieronimum für einen Kandidat.

Ein „Non-plus-Ultra" von Schlechtigkeit!

Man sagt gewöhnlich von denjenigen Individuen, welche gewohnt sind, ihren Nebenmenschen jederzeit mit einem gewissen gleißenden und freundlichen Hohnlächeln entgegen zu kommen, — »dabei aber fast immer gegen Selbige etwas Böses im Schilde führen; — sie wären ganz passend mit den Wölfen und anderen reißenden Thieren des Waldes zu vergleichen;« wird aber auch von ihnen dies Ziel überschritten, und sinken sie so tief, ihre nächsten Bluts-Verwandten, ja sogar ihre Familie durch Diebstahl zu ruiniren, — so stehen Selbige noch weit hinter dem thierischen Instinkt zurück! — Mit solchen unwürdigen Insignien ist nun auch Herr »Gaudieb« in der »versteckten Gasse« geschmückt; denn ihm genügt es nicht mehr, sich auf Kosten Anderer zu bereichern; er will auch durch dieses unselige Prinzip die Seinigen zu Grunde richten! — So ging Selbiger erst kürzlich in seiner unverschämten Gaunerei so weit, seiner braven und rechtlichen Frau circa 50 Rthl., in Gegenwart seines Sohnes, aus der Chatoulle zu spediten! — Als nun dieser seinem unnatürlichen Vater hierüber einige gelinde Vorwürfe machte, wurde ihm von Jenem gedroht, wenn er seiner Zunge nur gegen irgend Jemand wegen dieses Vorfalles freien Lauf lassen würde, — er ihm unverzüglich das Lebens-Licht aus zu blasen gesonnen sei?! — Herr G. lebt nun jetzt herrlich und in Freuden, während seine braven Angehörigen daheim seinetwegen jammern, so wie auch in Verwünschungen wegen eines solch' unnatürlichen und lieblosen Benehmen ausbrechen möchten! — Ist Herr G. vielleicht auch in ferne Lande gegangen, so wird ihn doch einmal früh oder spät der Arm der strafenden Gerechtigkeit erreichen! — Forismund Hesper.

Breslauer Plaudereien.

Die Aktien der Oberschlesischen Eisenbahn sind wieder bis auf $96\frac{1}{2}$ gefallen, die Einnahme der letzten Woche war die geringste, die seit Eröffnung der Bahn statt gefunden hat, — doch trägt wohl die unangenehme Jahreszeit die meiste Schuld an der verringerten Frequenz, die mit dem nahenden Frühjahr gewiß eine höchst bedeutende werden wird, da die Bahn bis Oppeln eröffnet werden soll. —

Die erste Theater-Redoute (maskirt und unmaskirt Ball) ist ziemlich besucht gewesen; Befürchtungen gewisser Art waren glücklicherweise grundlos, und von der geringsten Störung keine Rede. —

Der Held des Tages, Dr. Liszt, giebt im Laufe der Woche, Dienstag den 31. Januar, Donnerstag den 2. Februar und Sonnabend den 4. Februar im Theater Concerte. — Ein Platz im Parterre kostet 25 Sgl. — Obgleich Jemand in der Breslauer Zeitung sagt: es wäre jetzt auch dem »weniger Bemittelten« möglich, den Meister zu hören, so meint doch mein Nachbar, 25 Sgl. wäre ein schönes Geld, — und der Mann hat 2 Häuser!

*** Auf der Schweidnitzer Straße wird binnen Kurzen den Leuten ein neues Licht aufgesteckt werden. Die Reverber-Laternen, die nur dazu da sind, um die Dunkelheit zu sehen, werden cassirt, und statt ihrer Seitenlaternen von neuer Construction und hoffentlich besserer Wirksamkeit eingeführt.

Lokales.

*** Auf hiesigen Getreidemarkt sind in voriger Woche vom Lande gebracht und verkauft worden: 727 Schffl. Weizen, 921 Schffl. Roggen, 362 Schffl. Gerste und 346 Schffl. Hafer.

*** Bei dem mit Ende des 4. Quartals v. J. erfolgten Wohnungswechsel haben 933 Familien andere Wohnung bezogen.

*** Im vorigen Jahre sind vom Lande auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 66,214 Schffl. Weizen, 56,117 Schffl. Roggen, 18,504 Schffl. Gerste und 39,071 Schffl. Hafer.

*** (Eisenbahn.) In der Woche vom 22—28. Jan. sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn 2,342 Personen befördert worden. Die Einnahme betrug 977 Thaler. In den 4 Wochen vom 1—28. Jan. benutzten die Bahn 10,122 Personen; die Einnahme belief sich auf 4,522 Thaler.

Verzeichniß der in der hiesigen Stadt bestellten Schiedsmänner.

Amtsbezirk.	
Accise	Röhlicke, Kaufmann, Ring 18.
Antonien	Schwarz, Kaufmann, Nikolaistraße 24.
Albrechts	Landeck, Kaufmann, Albrechtsstraße 52.
Barbara	Kärger, Gastwirth, Reuschestraße 43.
Burgfeld	Fr Reimann, Kaufmann, Nikolaistr. 41.
Börsen	Sabisch, Restaurateur, Reuschestraße 60.
Blaue Hirsch	Ottow, Kngl. Justizrath, Ohlauerstr. 12.
Bischofs	Rahner, Kaufmann, Bischofsstraße 2.
Bernhardin	Berger, Kaufmann, Breitestraße 15.
Barmherzigen Brüder.	Rossi, Partikulier, Klosterstraße 58.
Catharinen	Bergmann, Apotheker, Neumarkt 20.
Claren	Groß, Kaufmann, Neumarkt 38.
Christophori	Röhr, Destillateur, Hummerei 33.
Dorotheen	Schiller, Kaufmann, Carlsstraße 36.
Drei Linden	Reymann, Kaufmann, Matthiasstr. 3.
Drei Berge	Busse, Kaufmann, Neuschestraße 8.
Dom	Knöpfler, O. L. G. Refrd. Kreuzkirche 4.
Elisabeth	Löwe, Kaufmann, Ring 37.
Eilftausend Jungfrauen	Nitschke, O. L. G. Refrd. Lehmdamm 10.
Franziskaner	Häusler, Bäckermeister, Breitestraße 38.
Goldene Rade	Sturm, Kaufmann, Reuschestraße 55.
Grüne Baum	Brunschwitz, Pfandleiher, Ketzerberg 6.
Hinterdom	Gebauer, Caffetier, Scheitnigerstraße 6.
Hummerei	Perez, Partikulier, Hummerei 12.
Johannis	Nösselt, Mechanikus, Albrechtsstraße 24.
Jesuiten	Bürkner, Dr. u. prkt. Arzt Schmiedebr. 36.
Magdalena	Pauly, Kaufmann, Schuhbrücke 8.
Matthias	Fuchs, Posamentier, Kupferschmdestr. 7.
Mühl.-u. Bürgerwrd.	Pöhnisch, Kaufmann, Wassergasse 18.
Mauritius	Schulz, Buchhändler, Margaretheng. 9.
Nikolai I.	Lukas, Kaufmann, Friedr. Wilhemstr. 1.
Nikolai II.	Guse, Kaufmann, Friedr. Wilhemstr. 5.
Neu-Scheitnig	Ribeth, Brantweinbrenner, Ufergasse 43.
Neue Welt	Winkler, Gelbgießer, Neue Weltgasse 48.
Oder	Mache, Kaufmann, Oderstraße 30.
Post	Stache, Kaufmann, Junkernstraße 16.
Rathhaus	Strempel, Kaufmann, Elisabethstr. 11.
Regierung	Müller, Kaufmann, Neumarkt 12.
Rosen I.	Schindler, Partikulier, Rosengasse 17.
Rosen II.	Ackermann, Partikulier, Matthiasstr. 67.
Sieben Churfürsten .	Gerlach, Kgl. Rd. Assessor, Blücherpl. 3.
Sieben Rademühle .	Andersohn, Schrotfabrikant, Hinterhäus. 7.
Schlachthof	Hoffmann, Kaufmann, Nikolaistraße 9.
Schloß	Müller, Kaufmann, Blücherplatz 14.
Sand	Grünig, Stadtg. Rath Mühlgasse 22.
Schweidnitzer Anger	Illmer, Kaufmann, Neue Schweidnitz. 6.
Theater, ...	Fuß, Kaufmann, Taschenstraße 4.
Ursuliner	Lücke, Kaufmann, Schmiedebrücke 43.
Vincenz	Scholz, Partikulier, Heil. Geiststraße 13.
Vier Löwen	Schubert, Putzwr. hdlr., Am Rathhaus 7.
Zwinger	Stenzel, Kaufmann, Schweidnitzerstr. 36.

Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

Todtenliste.

Vom 21. bis 28. Januar sind in Breslau als verstorben angemeldet: 90 Personen (52 männl., 38 weibl.). Darunter sind: Todtgeboren 2; unter einem Jahre 18; von 1 — 5 Jahren 25; von 5 — 10 Jahren 2; von 10 — 20 Jahren 6; von 20 — 30 Jahren 3; von 30 — 40 Jahren 6; von 40 — 50 Jahren 11; von 50 — 60 Jahren 4; von 60 — 70 Jahren 5; von 70 — 80 Jahren 7; von 80 — 90 Jahren 1; von 90 — 100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar:
In dem allgemeinen Krankenhospital.......9.
In dem Hospital der Elisabethinerinnen....4.
In dem Hospital der Barmherz. Brüder....5.
In der Gefangenen-Kranken-Anstalt.........1.
Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe..........3.

Tag.	Name und Stand des Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J.	M
Jan. 15.	d. Hausknecht Klammer S.	ev.	Krämpfe	1	3
	d. Steuerinspektor Scholz S.	ref.	Gehirnerweich.	2	10
18.	d. Todtengräbergeh. Aßmann S.	kath.	Bräune	4	—
19.	d. Vogelhändler Sauer Fr.	kath.	Blattern	42	—
	d. Maurerges. Ruppelt T.	ev.	Abzehrung	1	—
20.	d. Kattundrucker Riedel Fr.	ev.	Gehirnentzünd.	37	6
	1 unehl. T.	ev.	Abzehrung	—	1¼
	1 unehl. T.	—	Todtgeboren.	—	—
	Haushälter J. Docter	ev.	Schlagfluß	61	6
	d. Kattundrucker Reder S.	ev.	Bräune	4	—
	Tagarbeiterwttw. M. Groche	kath.	Alterschwäche	78	—
	d. Tagarbeiter Klempke Fr.	ev.	gastr. Fieber	47	—
	Glasschleifer W. Schwarzer	ev.	Lungenentzünd.	41	—
	d. Wagenbauer Elkner T.	ev.	Lungenentzünd.	1	6
	d. Haushälter Fiebig S.	ev.	Zahnkrampf	—	11
	d. Gartenpächter Burksch S.	ev.	Lungenentzünd.	1	1½
	d. Tagelöhner Arlt T.	ev.	Krämpfe.	2	3
21.	Mäkler S. Horwitz	jüd.	Delir. tremens.	44	—
	d. Kretschmer Haase S.	ev.	Lungenlähmung.	—	⅓
	1 unehl. T.	kath.	Lungenlähmung.	—	¼
	d. Tagarbeiter Mischke T.	ev.	Krrf. u. Schlag	—	4
	d. Unteroffizier Löffler S.	ev.	Zehrfieber	3	1
	d. Nadler Springer Fr.	kath.	gast. nerv. Fieber	38	9
	d. Freigärtner Kupke S.	kath.	nerv. Fieber	14	—
	1 unehl. S.	ev.	Steckfluß	—	5¼
	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	—	⅓
	d. Schuhmacher Langner T.	kath.	Zahnkrampf	1	3
22.	1 unehl. T.	kath.	Abzehrung	—	5½
	d. Hausbesitzer Wescher Fr.	ev.	Lungenlähmung.	67	—
	d. Kaufmann Bedau T.	ev.	Gehirnentzünd.	4	5
	Lehrerin W. Görlitz	ev.	Schlagfluß	58	—
	d. Schneider Junghaus S.	ev.	Abzehrung	9	3
	d. Lohnfuhrmann Höflein S.	kath.	Lungenlähmung	5	5
	d. Tischler Dittmann T.	ev.	Durchfall	2	—
	d. Mauermstr. Sauermann T.	ev.	Zahnkrampf	1	6
	d. Klemptnerges. Albrecht T.	ev.	Krämpfe	—	10
	d. Böttcher Böttcher S.	ev.	Steckfluß	1	4
	d. Tagarbeiter Scholz S.	kath.	Unterleibsleiden.	3	6
Jan. 23.	1 unehl. T.	kath.	Krämpfe	4	—
	d. Ob.-L.-Gerichts-Journalisten Dobermann S.	ev.	Gehirnleiden	2	1
	d. Stellmacherges. Weißenberg S.	kath.	Steckfluß	1	6
	d. Pflanzgärtner Beil T.	kath.	Blattern	1	4
	Maurerges. C. Leuchtenberger	ev.	Starrkrampf	45	—
	Handschuhmacher J. Anser	kath.	Schlagfluß	79	—
	Tischlerges. A. Sommer	kath.	Tabes	46	—
	Kanzleidiener G. Meidorn	ev.	Lungenentzünd.	52	11
	Hutmacherges. C. Reimers	ev.	Lungenschwindsf.	43	—
	d. Schneider Reichelt S.	kath.	Krämpfe	1	6
	Gymnasiast M. v. Denivere	kath.	Gehirnentzünd.	14	—
	Tagarbeiter A. Thomas	kath.	Brustwassers.	54	—
	d. Schuhmacher Fränkel T.	ev.	Schwindsucht	12	—
	d. Lohgerber Windburger Fr.	ev.	Alterschwäche	74	—
	Reg.-Registrator G. Wiesner	ev.	Stickfluß	68	—
	Musikus J. Barocke	kath.	Unterleibsübel	45	—
	Angerhäusler A. Schirmer	kath.	Blattern	39	—
	Privat-Aktuar E. Kricke	ev.	Rose	35	—
	d. Schuhmacherges. Rudolph Fr.	ev.	Blattern	32	—
24.	d. Kaufmann Tietze T.	ev.	Abzehrung	—	3
	d. Haushälter Ulke S.	ev.	Zahnfieber	1	2
	d. Nachtwächter Kohlstock Fr.	ev.	Stickfluß	75	—
	Tagarbeiterwttw. M. Seffner	ev.	Schlagfluß	66	—
	d. Tagarbeiter Stein S.	ev.	Masern	1	3
	d. Handelsmann Lauffer S.	jüd.	Krämpfe	—	6
	Töpferwttw. R. Goldbach	ev.	Alterschwäche	65	—
	Antiquar S. Horwitz	jüd.	Auszehrung	26	9
	Bediente F. Mallener	ev.	Lungenentzünd.	79	—
	d. Unteroffizier Förster T.	kath.	Krämpfe	—	4⅓
	d. Tagarbeiter Hellmann S.	kath.	Abzehrung	6	3
	d. Choralisten König S.	ev.	Krämpfe	—	1/10
	d. Schuhmacher Ullrich T.	ev.	Zahnkrampf	2	2
	Almosengenossin R. Köhler	ev.	org. Herzleiden	76	—
	d. Zimmermstr. Finkenbeiner T.	ev.	Krämpfe	—	½
25.	Schneider A. Günzel	kath.	Nervenentzünd.	43	—
	1 unehl. S.	kath.	Lungenschlag	—	10
	Schuhmacherlehrling A. Werft	ev.	Lungenschwdsf.	17	—
	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	2	9
	d. Knecht Welz Fr.	ev.	Blattern	27	—
	Einnehmer F. Becker	kath.	Brand	72	—
	Tagarbeiter G. Schüttler	ev.	Wassersucht	43	—
	d. Kaufmann Henry S.	kath.	Lungengeschwür.	18	—
	d. Posamentierges. Becker T.	ev.	Krämpfe	2	—
26.	d. Fabrikarbeiter Ansorge S.	ev.	Auszehrung	1	3
	Nätherin C. Wuttke	kath.	Lähmung	52	—
	Bäckerges. E. Littke	ev.	Lungenschwdsf.	47	—
	Invalide J. Müller	kath.	Alterschwäche	81	—
	Unteroffizier A. Schmidt	ev.	Lungenschwindsf.	38	6
	1 unehl. S.	kath.	Krämpfe	—	¼
	d. Kutscher Wiesner Fr.	ev.	Lungenlähmung.	27	—
	d. Tagarbeiter Geisler T.	kath.	Blattern	—	1½
27.	d. Bäudler Duttke S.	—	Todtgeboren.	—	—

Theater-Repertoir.

Dienstag, den 31. Januar: Erstes Concert des Herrn Dr. Franz Liszt. Dazu, neu einstudirt: „Schwärmerei nach der Mode.“ Schauspiel in 4 Akten, von Carl Blum.

Vermischte Anzeigen.

Mittwoch, den 1. Februar c., Mittags 4 Uhr, dritte Eröffnung des Theatrum Mundi, vorstellend den Oberschlesischen Eisenbahn-Hof nebst Wagenzug von Breslau bis Rothkretscham; unter Begleitung einer gut besetzten Concert-Musik in meinem Wintergarten.

Mentzel, vor dem Sandthor.

Zu geneigter Beachtung

zeige hierdurch, in Folge mehrfacher Nachfragen ergebenst an, daß ich mein geräumiges Winter-Garten-Lokal nebst Tanz-Salon, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, — zu Bällen, Hochzeiten u. dergl. gesellschaftlichen Zwecken stets, bei gefälligst recht zeitiger Bestellung, unter möglichst billigen Bedingungen einräume.

Mentzel, Caffetier vor dem Sandthor.

Gänzlicher Ausverkauf

von Damenputzsachen findet Veränderungshalber von heut an bis zum 1. Februar d. J. statt in der Damenputzhandlung der **Pauline Just**, Nr. 1 am Kränzelmarkt.

Für die Herren Buchbinder

sind gepreßte, auch vergoldete **Decken zu Büchereinbänden** in Leder, Seide, Sammt 2c., in verschiedenen Formaten, Farben und Desseins stets vorräthig, und bin durch eine neue zweckmäßige Einrichtung der Fabrikation derselben im Stande die möglichst billigsten Preise zu stellen.

C. F. Pohlmann, Buchbindermstr. Schmiedebrücke Nr. 58.

Zu vermiethen

und Termino Ostern d. J. zu beziehen, ein auf einer Hauptstraße belegenes Gewölbe mit heizbarem Stübchen, so wie die 2te, auf Erfordern auch die 1te Etage, bestehend aus 3 freundlichen Piecen, Keller, Küche und Zubehör. Das Nähere beim

Tapezier **Kittlaus**, Hummerei Nr. 54, in der Karpfe.

Ein gesitteter Knabe, der die Klemptner-Profession zu erlernen wünscht, kann sich melden: Ohlauer Straße Nr. 35, beim Klemptnermeister **Sterzel**.

Ball-Frack's, dergleichen Westen und Beinkleider,

höchst elegant, sind in großer Auswahl vorräthig bei **L. F. Podjorsky** aus Berlin, Altbüßerstraße Nr. 6, neben der Ohlauer Straße.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.